

Tages=

für die



Bericht

Modenwelt.

(Schluß des in vor. Nr. abgebrochenen Briefes.)

— Kleid von weißem Atlas, dreifach mit gefälbetem Atlas besetzt; darüber ein Kleid von orange Sammet, vorn offen und an den Seiten in Falten fallend, die durch eine Reihe sternartig gefaßter Diamanten gehalten werden; offenes Leibchen ebenfalls mit Falten, die auf den Achseln durch drei Diamantenknöpfe gehalten werden, so daß man das Atlasleibchen sieht, dessen Ärmel sich unter einem Sammet-Sockel zeigen. Auf dem Kopf ein Pouff von orange Sammet mit einer Garbe von sieben beweglichen Diamantensternen an der Seite.

— Kleid von weißem Sammet, mit drei Marberstreifen besetzt. Zwei davon laufen nach der Taille hinauf, vereinigen sich da und trennen sich wieder, um nach den Achseln zu laufen. Hoch hinaufgehendes Leibchen, das aber so ausgeschnitten ist, daß man die Valencienser Spitze an der Chemisette unten sieht. Lange Ärmel mit Marber am Handgelenke, eng bis an den Ellenbogen und sich von da erweiternd, oben mit einem doppelten Streifen von Marber besetzt. Als Kopfschmuck: kleiner Hut von weißem Sammet, mit einem etwas umgebogenen Schirme und einer langen weißen Feder; in den Locken einige Diamanten.

Paris, den 2. März 1841.

(F.) Morgennegligé: Hauskleid von schottischem Merinos mit blauen und grünen Carreaux; Nonnenärmel, unter denen man den weißen gefältesten Unterärmel bemerkt; Häubchen von Valencienser Spitzen mit grünen Atlaschleifen; Pantoffeln von schwarzem Cashemir, grün und lilas gestickt.

Toilette zum Ausgehen: Kleid von grauem Pekinet mit kleinen changirenden Mustern; langer grünblauer Cashemir; Hut von weißem Sammet mit einem Büschel Hahnenfedern; Krage und Manschetten von gesticktem Muslin.

Abendnegligé: Kleid von paille Noire, vorn auf dem Rocke und am Leibchen mit zwei Borten besetzt; Pagodenärmel mit gleicher Bortenbesetzung; Berthe von Lülle mit einer kirchrothen und weißen Camelle mitten auf der Brust; Haarpuß mit eben solchen Camellen; Sylphidentaschentuch.

Abendtoilette: Kleid von rosa Atlas, weiß broschirt, mit zwei breiten Volants von englischen Spitzen; Helenehäubchen; reiches Taschentuch; Fächer und Bouquet.

Paris, den 2. März 1841.

(M.) Es ist diesen Winter in den Herrenmoden nichts weiter bestimmt hervorgetreten als der Vorzug, den man allgemein den dunkeln Farben giebt. Die hellen Farben, wie Blau oder Bronze, sind den dunkeln völlig aufgeopfert worden.

Zu den Ballfracks bildet das Schwarz die bedeutendste Majorität.

Die Fracks mit breiten Schößen haben diesen ganzen Winter ausschließlich vorgeherrscht. Für den Sommer werden sie wahrscheinlich denselben Schnitt behalten — nämlich unten sehr breite Schößen.

Die kurzen Röcke sind russischgrün oder englischschwarz mit einer einzigen Reihe Knöpfe und weitem rundfallenden Schooße.

Die Phantasiewesten sind meist von Ziegenhaar oder Cashemir, viele auch von Piqué, einfarbig oder mit kleinen Mustern; die Knöpfe sind von Gold.

Die Pantalons sind von Tricot mit sehr kleinen Längen- oder Querstreifen; die Farben unendlich verschieden. Sie gelten für um so mehr pudrig, je heller die Farben sind.

Die Hüte sind höher als früher und haben etwas weniger breite Krämpen; die Schnur ist breit und mit einer kleinen Schleife zusammengebunden; das Futter paille oder weiß.

Paris, den 3. März 1841.

(F.) Tagesanzüge. — Die Fastenzeit ist gekommen und für einen großen Theil unserer Leserinnen ist die Zeit der Vergnügungen vorüber. Theilen wir deshalb zuerst eine Beschreibung zweier Anzüge zum Ausgehen mit:

— Kleid von violetterm Pekin mit Schnuren und Oliven in ganz neuer Art besetzt; viereckiger Cashemirshawl von grünem Grunde, umgeben von reichen Palmen; Hut von grünem Sammet, dessen Farbe an dem Gesichte durch eine Garnitur von englischen Spitzen gemildert wird.

— Kleid von grauem Reps mit einer über einander gehenden Draperie auf der Brust; bis an den Ellenbogen enge, dann nach den Achseln sich erweiternde Ärmel. Hut von blau- und lilas schinirtem Sammet mit drei Federn in ähnlichen Farben.

Zum Ausgehen in der Stadt trägt man häufig Oberkörbe von Zephyrtuch, schottischem Cashemir und phrygischem Atlas. Zu Besuchen kleidet man sich oft in getüpfelte Levantine, Pompadour-Droquet oder arabischen Sammet mit Querstreifen. Wir sahen ein sehr hübsches Kleid von diesem letztern Stoffe, der grün und orange war; es hatte drei tief gezackte Volants, die mit orange Atlas eingefast waren. Das glatte und herzförmig offene Leibchen war mit einer Art Shawlkragen versehen, der wie die Doppeljockeys der Kermel mit ähnlichen Jacken wie die der Volants endigte. An der Hand bildete der Kermel eine Spitze, welche einen Theil der Hand bedeckte.

Soiréetoiletten: Kleid von blauem Pompadourdamast mit einer Garnitur von zwei Spitzenstreifen, welche von der Taille ausgehen und in gewisser Entfernung an dem Rocke herunter von Bouquets von Parma-Weilchen gehalten werden; Leibchen, dessen Falten wie die der Kermel von gleichen Bouquets gehalten sind. Als Kopfschmuck Blondes und ein Weidenkranz.

— Kleid von himmelblauem Pelin, vorn offen über einem weißen Atlaskleide, das man an den Rändern der Oeffnung mit Marabouts und silbernen Nehren garnirt; am Gürtel glattes Leibchen, oben an den Achseln faltig, wo es sehr offen von einem Büschel Marabouts und silbernen Nehren gehalten wird. Als Kopfschmuck ein kleinschirmiges Hütchen von blauem Sammet mit einer einzigen Hängefeder von Marabouts, in welche silberne Nehren gemischt sind, die man auch in den Haarbüscheln sieht.

— Kleid von glattem rosa Krepp, unten am Rocke mit zwei breiten etwas gefalteten Streifen besetzt, die an jeder Seite vorn heraufgehen und eine Spitze bilden, die durch ein Bouquet einfacher Kapuzinerrosen von Sammet gehalten wird; glattes Leibchen mit einem gefalteten Streifen, der vorn und auf den Achseln Spitzen bildet, welche durch ähnliche Blumen gehalten werden. Ein Zweig von Kapuzinerrosen im Haar, so angebracht, daß er an den Wangen herunter bis fast auf den Hals fällt.

— Kleid von Tarlatan mit dreibauchigen Besetzungen, deren Falten durch Schleifen schmalen Atlasbandes bezeichnet sind; bauchige, eben so mit Band garnirte Kermel. Als Kopfschmuck zahlreiche gleiche Bandschleifen in den Lockenbüscheln und in dem Haar des Chou.

— Kleid von weißem Renaissance-Atlas mit einer breiten Blonde besetzt, die unter einer Posamentirarbeit von Gold und Perlen angebracht und in bestimmten Entfernungen durch Troddeln von Gold und Perlen etwas emporgezogen sind; Blondes oben an dem Leibchen, wie unten an den Ärmeln und durch Troddeln in der Mitte der Brust, so wie innen am Arme gehalten; gleiche Gürtelschnur um die Taille. Als Kopfschmuck eine Resille von Gold und Perlen, welche den Hals bedeckt; Schnuren mit Troddeln, die an derselben Seite am Halse herabfallen und sich mit einer Blonde vermischen, die erst das Gesicht umschließt, dann eine Art Schleier an der Resille bildet. Auf der Stirn eine Perlenchnur.

Der bal costumé, welcher am vorigen Montage in den Tuilerien gegeben wurde, war einer der glänzendsten in diesem Winter. Zu dem Glanz des Königsschlusses kam die blendende Seltsamkeit der Anzüge und ihre endlose Mannichfaltigkeit. Unter allen den schönen Anzügen erwähnen wir zuerst den der Herzogin von Orleans: große spitze Mütze mit Edelsteinen und Stifkereien und einem weißen gestickten Schleier, der von der Spitze der Mütze herunterfiel; das Leibchen, auf den Hüften ausgeschweift, an den Ärmeln eng, mit Hermelin besetzt; der Rock in demselben Style, gestickter Brocat und Hermelin. Kostbare Diamanten gaben diesem Anzuge einen wahrhaft königl. Glanz. Nie war eine Königin des Mittelalters zierlicher majestätisch.

(Beschluß folgt.)

Modenkupfer N^o. 12.

1. Herr in französischer Hofuniform mit breiten goldenen Treppen an den weißen Beinkleidern.
2. Paletot; darunter Frack mit goldenen Knöpfen und spitzem Ausschnitt vorn; Piletweste; bunte Cravate; lange enge Beinkleider.
3. Kleiner Hut à la Marie Stuart mit einer langen Feder an der Seite; Kleid von Sammet, an der einen Seite vorn offen über einem weißen Atlaskleide, sonst ohne allen Auspuß. Langshawl von Mençonner Spitzen.
4. Anzug eines kleinen Mädchens von Muslin, vorn mit Spitzen und Band schürzenartig besetzt; Locken.
5. Hut von Atlas mit Federn; Ueberwurf von Atlas, mit Marder besetzt und mit einem Capuchon; Mustinkleid mit drei Volants.
6. Kopfschmuck von Locken und Spitzen; Kleid von Gaze über einem Atlaskleide, untenherum mit säulenartigen Bandbesetzungen und Rosen, am Leibchen und an den kurzen Ärmeln ähnlich ausgepußt.

Doben sind mancherlei neue Kopfschmücke abgebildet.

Doppelkupfer N^o. 12.

Mademoiselle Sylvania Plessy.

Mlle. Plessy ist eine der beliebtesten Schauspielerinnen am Théâtre Français zu Paris, in welchem sie am 4. März 1834 debütierte und sich bis heute fortwährend die Gunst des Publikums in hohem Grade erhalten hat. Sie ist, wie Mlle. Rachel, eine Schülerin Samsons, hat aber eine ganz einförmige Leben geführt, so daß keine pikante Anekdote von ihr anzuführen ist. Wir wissen bloß, daß sie im Septbr. 1819 in Metz geboren wurde und ihr Vater, der vor der Revolution 1789 Geistlicher gewesen war, als Schauspieler bei einer herumziehenden Gesellschaft sich befand.

Luis
Winn
Selt
Unter
vergo
Stil
Spige
weist,
emfals
man
e war

benen
b spie
enge

n Ges
e vorn
uspug.

n mit
s, mit
it drei

ge über
gungen
ähnlich

en am
g 1834
blifums
el, eine
geführt,
Die wif
ede und
gewesen
aft sich



MRS PLESSY.

Miss Gentry Nov 19

